

## **Vorbereitung**

Im Rahmen des Masterstudiengangs Medien - Kommunikation - Kultur an der Europa-Universität Viadrina ist ein viermonatiger Studienaufenthalt in Nizza vorgesehen. Von Mitte Februar bis Ende Mai 2014 sind alle MKK-StudentInnen Teil des Master Recherche DISTIC an der Universität Sophia Antipolis. Da der Studienaufenthalt vorgeschrieben ist, entfallen Bewerbungen an der Gasthochschule und es stehen reservierte Wohnheimplätze zur Verfügung.

## **Unterkunft**

Aufgrund der hohen Mieten in Nizza habe ich mich für ein Zimmer im Wohnheim entschieden, das etwa 270 Euro monatlich kostet. Zu Beginn muss außerdem eine Kauti- on in Höhe einer Miete gezahlt werden. Weitere Kosten fallen an für Bettwäsche (einmalig etwa 6 Euro) sowie die Nutzung der Waschmaschinen und Trockner (je Wäsche circa 5 Euro). Das Wohnheim Résidence Jean Medecin (Adresse: 25 Rue Robert Latouche, 06200 Nizza) liegt westlich vom Zentrum der Stadt in der Nähe des Flughafens. Bis zur Faculté des Lettres sind es etwa 20 Minuten mit Bus oder Fahrrad. Die Zimmer sind mit 9m<sup>2</sup> recht klein, aber sauber und neben Dusche und Waschbecken mit dem Nötigsten eingerichtet. Leider war die Internetverbindung sehr langsam, sodass ich meistens in der Bibliothek gearbeitet habe. Die Gemeinschaftsküchen verfügen über Herdplatten und Mikrowelle, jedoch gibt es keine Kühlschränke.

## **Studium an der Universität Nice Sophia Antipolis**

Es empfiehlt sich anfangs im Erasmus-Büro der Uni vorbeizuschauen und zu fragen, ob alle Unterlagen vorliegen. Kurz vor Ende des Aufenthalts muss dort das Learning Agreement unterschrieben und abgestempelt werden lassen. Außerdem benötigt man einen Studierendenausweis, der vor Ort ausgestellt wird und kann dann eine vergünstigte Monatskarte (ca. 25 Euro) bekommen.

Das Studium selbst war kaum organisiert, einige DozentInnen kannten die Termine ihrer Kurse nicht und/oder kamen häufig mindestens dreißig Minuten zu spät. Auch der Beginn des Semesters selbst wurde uns nur als ungefähres Datum mitgeteilt. So reisten fast alle bereits eine Woche früher an und viele mussten zusätzlich Miete zahlen. Es gab keinen regelmäßigen Stundenplan, sondern die Kurse fanden an jeweils zwei bis drei Terminen statt, was eine freiere Zeitgestaltung ermöglichte.